

Fonds & Derivate

Rückbesinnung auf bewährte Tugenden

Editorial von Dr. Matthäus Den Otter, Geschäftsführer Swiss Funds Association SFA



Es vergeht kaum ein Tag ohne Schlagzeilen zu den Finanzmärkten. Dabei werden die unterschiedlichsten Prognosen über die weitere Entwicklung abgegeben. Unter diesen Umständen nimmt die Verunsicherung der Anlegerinnen und Anleger zu. Eines ist unbestritten: Private und institutionelle Investoren haben Geld verloren oder auf ihren Beständen erheb-

liche Kursverluste erlitten. Aber zur Panik besteht kein Grund und vor voreiligen Schritten ist abzuraten. Gerade jetzt lohnt es sich, ruhig Blut zu bewahren und bewährte Tugenden zu verfolgen.

Finanzangelegenheiten sind zum Teil komplexe Entscheidungen; Anleger sind deshalb gut beraten, wenn sie einen Finanzberater ihres Vertrauens zur Verfügung haben und ihrem gesunden Menschenverstand vertrauen. Hingegen sind einige Grundregeln ganz einfach: Analysieren Sie zu Beginn des Investmentprozesses Ihre Finanzsituation und Bedürfnisse. Definieren Sie darauf basierend eine Anlagestrategie mit entsprechender Vermögensaufteilung und halten Sie langfristig und konsequent daran fest. Kaufen Sie nur Produkte, die Sie auch verstehen, obwohl die manchmal etwas «langweiliger» sind. Kurzfristiges Traden, d.h. häufiges Kaufen und Verkaufen, bringt – ausser Kosten – in der Regel wenig. Vergessen Sie nicht, dass mehr Rendite auch mehr Risiko bedeutet, den risikolosen Mehrertrag gibt es nicht. Und legen Sie nicht alle Eier in einen Korb, achten Sie auf breit diversifizierte Anlagen. Diesbezüglich schneiden Anlagefonds gut ab. Auch hier gilt es, vor dem Kauf ein paar Punkte zu beachten:

1. Keine Impulskäufe – zeichnen Sie nur Fonds, deren Anlagestrategie und Risikoprofil Sie akzeptieren.
2. Ihr Fonds soll sich durch eine klare und transparente Berichterstattung auszeichnen.

3. Meiden Sie Fonds mit überrissenen Ausgabekommissionen.
4. Achten Sie nebst der langfristigen, risikobereinigten Performance auf die laufenden Kosten (TER).
5. Legen Sie langfristig an und vermeiden Sie kurzfristige Wechsel.
6. Achten Sie auf die Risikoverteilung des Fonds.
7. Kaufen Sie nur Anteile eines Fonds mit regelmässigem Rückgaberecht.
8. Analysieren Sie sämtliche steuerlichen Konsequenzen Ihrer Anlage.
9. Prüfen Sie die Eröffnung eines Depots bei einer billigeren Bank, wenn Ihre Hausbank für Fremdfonds höhere Depotgebühren verlangt.
10. Prüfen Sie das institutionelle Umfeld und das Domizil des Fonds: Welches Institut steht hinter dem Produkt? Bei ausländischen Fonds: Ist die Aufsicht seriös?

Fondsanleger in der Schweiz – gemäss aktueller Studie der Universität Zürich sind dies 29,6% der hiesigen Bevölkerung (2006: 27,5%) – profitieren von zahlreichen Vorteilen: Von der EBK zum Vertrieb zugelassene Anlagefonds sind konkurs-sichere Sondervermögen ausserhalb der Bilanz des Emittenten – es besteht also kein Emittentenrisiko. Als kollektive Kapitalanlagen unterstehen sie dem Bundesgesetz für kollektive Kapitalanlagen (KAG) mit klar definierten Schutz- und Informationsrechten sowie – bei Schweizer Fonds – der Aufsicht durch die Eidgenössische Bankkommission. Die Anleger haben das Recht, jederzeit oder in den im Fondsprospekt festgelegten Abständen, ihre Anteile zum Nettoinventarwert zu kündigen. Die Dauer der «klassischen» Fonds ist unbefristet, der Wert des Anteils wird regelmässig veröffentlicht. Anlagefonds sind in der Regel einfache und transparente Produkte. So kann sich der Investor vor dem Kauf dank umfassender Dokumentation (Prospekt, vereinfachter Prospekt, Fact Sheet, Halbjahres- und Jahresbericht) ein klares Bild über Anlagestrategie, Kosten und Performance des jeweiligen Fonds machen. Unter www.swissfunddata.ch und www.fundinfo.com finden Sie die wichtigsten Informationen zu den meisten in der Schweiz verkauften Fonds und können gezielt nach Fonds suchen.

Generell empfiehlt sich eine Rückbesinnung auf bewährte Werte. Eine ausgewogene Asset Allocation mit Direktanlagen und Fonds (inkl. ETFs) mag vielleicht unspektakulär sein, aber sie schont Nerven und bringt langfristig mehr. www.sfa.ch ●